

Geführt täglich Mittags
in Kaffeehaus der Gewerh. G. G.
Wochenendausgabe
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
den die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Wagere u. Umarmungskarten
für Concerte und Amusementen
Lager Büchser, Reizigerstraße 104,
Garten- und eine Freizeitanstalt,
S. Kühn, Götterstraße, Schölerfeld 77,
Kuhn Ullig, große Steinstraße 18,
Wagner und Buchhandlung,
A. Platz, Götterstraße, Götterfeld 10,
L. G. G. G. G., Götterstraße 33,
Kühnert & Sohn in Götterfeld,
Götterstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Wochenblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 231.

Freitag, den 3. October

1873.

Zur Tagesgeschichte. Berlin und Rom.

Da es eben das Wesen des Geheimnisses ist, daß man von ihm nichts weiß, so werden alle Untersuchungen darüber resultatlos sein, ob zwischen dem Reich und Italien ein geheimer Vertrag in Berlin verhandelt wurde oder nicht. Wir müssen uns damit begnügen, das aufrichtige Einverständnis der beiden Mächte constatirt zu hören. Wir erinnern uns bei dieser Gelegenheit der außerordentlichen Anstrengungen, welche die Europäische Presse im vorigen Jahre machte, um dem Ergebnis der Berliner Dreikaiser-Jubiläumkunft auf die Spur zu kommen. Alle denkbaren Combinationen wurden aufgestellt und schwammen als majestätische Enten durch die Presse. Die berufenen Organe der drei Regierungen aber bekundeten über das, was in Berlin damals beschlossen werden, ein unüberbrückliches Schweigen. Einige allgemeine Bemerkungen über die Verbindlichkeit, mit welcher man sich in Einverständnis getroffen und die Versicherung ungetriebener Freundschaft, das war Alles, was Trostredend, offizielle Zählungen und plaudernde Minister darüber zum Besten gaben. Auch heute ist man nach Jahresfrist über die positiven Ergebnisse der Dreikaiserjubiläumkunft noch nicht aufklärter als im Augenblicke gewesen. Man mühte also erinieren, daß das damals sehr gut bewahrt worden sei, wenn nur überhaupt die Frage schon erörtert wäre, ob ein Geheimnis wirklich vorliegt. Secretes erklärte es als die Regel der Weisheit, zu wissen, in das Schwarze treten, denn man sagte, daß man Alles weiß, was darüber gesagt werden kann.

Die Vereinigung von Rußland und Oesterreich zu einem Einverständnis unter einander und mit dem Deutschen Reich ist allerdings und unter allen Umständen eine delicate Aufgabe. Sie hat in mancher Hinsicht Ähnlichkeit mit dem bekannten Problem, wie der Führer des Rostbaupt, die Hitze und den Wolf unbeschädigt über das Wasser setzen kann. Wenn Fürst Bismarck sich als ein solcher Führer bewiesen hat, so wäre es allerdings interessant gewesen, zu erfahren, mit welchen Beschlingungen er die drei großen Staatswesen um einander herum führt, das keine die Wahr des anderen in ungeschlichter Weise trennt.

Ganz anders und viel einfacher ist das Verhältnis Deutschlands und Italiens. Es ist wohl kaum ein Zeitungsjournalist in Europa, der sich nicht getraut, den Vertrag aufzuheben, wie er zwischen Fürst Bismarck und Visconti-Venosta verhandelt worden ist, oder hätte verhandelt werden können. Und es ist weit ganz unwahrscheinlich, daß diese Conjecturen nicht allzu weit vom Ziele treffen.

Was den König Victor Emanuel nach Berlin geführt hat, ist ebenso augenfällig als was der Grund ist, aus dem Berlin dem Italienschen Fürsten einen Empfang bereitet,

so sympathisch und demonstrativ, wie solches in den Gewohnheiten unserer hauptsächlichsten Bevölkerung sonst nicht liegt. Und dem Berliner Jabel kann man als Gegenstück die Begeisterung der Römischen Bevölkerung auf dem Capitol vor dem Deutschen Gesandtschaftspalaste gegenüber stellen. Die Bevölkerung der beiden Hauptstädte, wenn in der einen auch Hurra und in der anderen Eubioa gerufen wurde, meinten mit ihren Ansen ganz dasselbe, und man hätte sie in eine Masse vereinigen können, ohne irgend einen Unterschied in der Stimmung hervor zu bringen. Auf solchen Grundlagen lassen sich leicht Verträge abschließen, wenn es gerade ihnen gegenüber derselben überhaupt noch bedarf.

Es konnte im vorigen Jahre nicht unbemerkt bleiben, welchen gelinde gesagt, getreuen Ton die Englische Presse in ihren leitenden Organen gegenüber der Dreikaiserjubiläumkunft ansetzte. Die Rivalität Englands und Rußlands in Asien läßt sich zwar mit mancherlei Nebenartikeln bemängeln, bricht aber immer wieder durch. Es ist für dies Verhältnis bezeichnend, daß man noch nie in Rußland Vorwissen gehabt hat, von den Engländern in dem Asiatischen Machtverhältnisse gehandelt zu werden, daß dagegen die umgekehrte Furcht eine außerordentlich verbreitete war. Im September 1872 hatten sich über das Vorbringen der Russen in Centralasien wieder einige düstere Wolken auf der Stirn John Bull's gelagert und die Berliner Kaiserjubiläumkunft war ihm als ein Zeichen der festen Stellung Rußlands in Europa sehr fatal.

Zeit ist das Russische Kaiserthum für ihn bestimmt worden, durch seine Heirath mit einer Englischen Prinzessin fester zu halten und dem Czar John Bull's zu streichen. Es ist hier auch augenfällig nicht ganz mißlungen. Obgleich Victor Emanuel nach Wien und Berlin und nicht nach St. Petersburg gegangen ist, kann ein Zweifel darüber nicht existieren, daß die diesjährige Septemberrundkunft zu Berlin in gewisser Sinne eine Fortsetzung der vorjährigen ist.

In das Concert der drei Kaiserliche ist jetzt Italien offenbar eingetreten; wer daran zweifelte, der braucht sich nur erinnern, wie die Kaiserin von Rußland das erste gekrönte Haupt war, welches Victor Emanuel in Rom besuchte hat.

Nichts desto weniger findet die Presse Victor Emanuel's in der Englischen Presse und namentlich in deren leitenden Blatte eine außerordentlich anerkennende Beurtheilung. Dabei mag es allerdings zweifelhaft sein, ob das Vertrauen gegen Rußland sich ungewissen mehr gelagert hat oder ob man in England der Ansicht ist, daß nichts die Festigkeit des Bündnisses der großen Diademe und namentlich Deutschlands und Rußlands mehr locken könnte als wenn es immer mehr Staaten gleichzeitig umfaßt.

Nach den Empfindungen Frankreichs bei all' diesen Vorgängen braucht man nicht zu fragen. Der Correspondent des Mailänder Franzosenfreundlichen Blattes „Perse-

veranza“ schildert die enthusiastische Demonstration der Römischen Bevölkerung auf dem Capitol zu Ehren Deutschlands und fügt bei, daß eine Gruppe Franzosen auf der Treppe der Ara Costi die vereinamten Zuschauer dieses Schauspieles gewesen wären. Wie lange ist es her, daß Französische Schildwachen auf dem Capitol standen, ganz Italien dem Einflusse Frankreichs blümling folgte! Und heute? Der Gegenstand ist frappant, alle Anstrengungen der Französischen Presse gemühen nicht, um ihn zu verschleiern. Die Steigerung der Muthlosigkeit der Französischen Nation durch ihre wachsende Vereinfamung, femer aber den Effect der Meritalen nur an, und sie halten Frankreich für weit genug herunter gebracht, um reis für ihre Hand zu sein. (W. B.)

Berlin, 1. October. Die Spenerische Zeitung schreibt: Das Gerücht, daß die Frage des preussischen Ministerpräsidentens bei der jüngsten Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Berlin zur Verhandlung gekommen sei, und die Combinationen, welche sich daran knüpfen, werden von offiziellen Correspondenten entschieden bestritten. Allgemein wird behauptet, die Frage sei zu der Zeit, als Fürst Bismarck und Graf Koch auf Urlaub gingen, unter allseitigen Einverständnis bis zu der definitiven Klärung über und bis nach den Wahlen vertagt worden, und es sei neuerdings nichts eingetreten, was eine neue Anregung in dieser Angelegenheit gebracht hätte. Die Unterredung des Fürsten mit dem General von Manteuffel habe gar keinen Bezug auf die Frage gehabt. — Wir glauben gern, daß diese Mittheilungen thatsächlich richtig sind, aber eben so richtig ist es auch, daß der Zustand, in welchem sich heute das Staatsministerium befindet, den Eindruck allgemeiner Aufregung, des Zerfalls in selbständige und unter starker Reibung isolirt arbeitende Ressorts macht. Von einer einheitlichen Leitung scheint, seitdem Fürst Bismarck sich zurückgezogen hat, wenig mehr die Rede zu sein. Dieser Zustand kann unmöglich dauern; er muß, sobald dem Grafen Koch die von ihm längst ersehnte und so wohl verdiente Ruhe gegönnt ist, in einer grünlichen Weise umgestaltet werden. Nicht bloß die Einheit in den preussischen Staatsministerium selbst, auch die organische Verbindung zwischen ihm und dem Chef der Reichsverwaltung muß wieder hergestellt werden. Insofern behält der Gedanke, den Reichskanzler zum preussischen Staatskanzler zu ernennen, und ihm zur Erweiterung seiner Geschäfte einen stellvertretenden preussischen Ministerpräsidenten zur Seite zu legen, als eine der möglichen Lösungen sicher seine Bedeutung. Sobald die Landtagsession beginnt, wird die Nothwendigkeit die heutigen Verhältnisse im Sinne größerer Einheit zu ordnen, noch klarer als bisher an das Licht treten.

Der Kaiser soll, wie die N. Frk. Pr. schreibt, vor seiner Abreise nach Baden-Württemberg die Dredt wegen Auflösung des Landtags und Ausschreibung der Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus unterzeichnet haben.

Schreitenden Das legte; doch dieser schüttelte die seine von Ringen blühende Hand des Oesterreichers ab, wobei sich dessen Gesicht vor verhaltener Wuth röthete, aber trotzdem wieder ein höhnisches Lächeln zeigte. „Ihr könnt getrost diese Ehre annehmen, Ihr habt sie wirklich verdient. Also ohne weitere Umstände“ — und seine Stimme nahm den besessenen Ton an, mit dem er zu seinem Oesterreicher zu sprechen pflegte — „führt diesen Mann in Euer Garten zu sprechen werbe.“ wandte er sich dann zu Ronald, bei Euch wohnen.“

Ronald trat erstaunt einen Schritt zurück. „Das geht nicht Herr,“ sagte er entschieden. Doch die Gebuld des Fremden schien durch den diesen Widerspruch, den er offenbar nicht zu ertragen gewohnt, völlig erschöpft. Seine Stimme klang scharf und befehlend, sein graues Auge bligte: „Ich sage euch, es wird und muß gehen. Zwingt mich nicht durch euren bäurischen Trog zu harten Maßregeln, die euch wirklich nicht angenehm sein würden.“

„Und mit welchem Rechte?“ begann Ronald uner-schrocken. Doch jener ließ ihn nicht weiterpredigen. „Mit dem Rechte des — des — Abgeordneten des Vor-Parlamentes von Spheland. Und Ihr, Junker Batorion, sagt Euren Vater, daß ich ihn zu sprechen wünsche und so gleich erwarte. Er soll mich nicht durch Ärgern reizen; meinen Befehlen seid Ihr unbedingt Obedientia schuldig.“

Beide jungen Männer saßen ein, daß zunächst hier nichts zu machen war, und daher führte jeder seinen Gast nach seiner Bestimmung, während das Boot, das höher am Ufer gelegen hatte, zum Schiffe zurückkehrte. Mit absonderlicher Ruhe empfing der Wadler den unwillkommenen Gast. Dieser aber legte sich an die Art des Empfanges so wenig, daß er sogar seinen Wirth fortbauend mit einer widerlichen Höflichkeit behandelte, in der ebenso die Erzwungenheit wie der Spott zu erkennen war. (Fortsetzung folgt.)

Die Blume von Spheland.

Original-Novelle von H. Antichien.

(Fortsetzung.)

„Hör, Jerry,“ lautete die Antwort, „wir werden einige Tage hier bleiben. Du Quartierst dich mit einigen Leuten bei dem reichen Laird dort unten ein und sorgst dafür, daß seine Truppe um ein gut Theil ihres Inhalts leichter wird.“

Der erste Baronet horchte auf: „Wo belieben der gnädige —“

„Zweifel!“ fuhr ihn der Angeredete an, „kann Dein kömmes Bauernhirn nicht begreifen, daß ich hier Sir Patrick Gifford sein will?“

Der Kleine beugte sich bei diesen Worten, wie ein Kind, das die Ruthe bestimmt, und verbarnte schweigend, bis der Ältere wieder begann: „Ich werde dort in dem kleinen Hause wohnen. Es hängt dort ein alter Sphelandischer Schmied, der sich selbst den Ehre vom Barlock-Stad nennt.“

Jeremias Muddleton wandte sich bei diesen Worten nickend und mit einem ängstlichen Blick nach dem besagten Hause. Denn er war, wie die meisten rohen und grauenhaften Naturen, ebenso abergläubisch als roh und gramlos.

„Wie ich Die schon sagte,“ begann der Andere wieder, „ich habe dort meine besonderen Zwecke.“

Der Kleine schweig, während er jenem mit einem verflämigten Lächeln und einem seltsamen Zwinkern der Augen ins Gesicht sah.

„Dieser Alte,“ fuhr der Erste wieder fort, „hat einen Sohn, der ein so wohnsüchtiger und hochmüthiger Spheland zu sein scheint, wie diese Sphelanders überhaupt. Aber dieser Wad hat eine reizende Schwester, ein so schönes Mädchen, wie man sie in ganz Edinburgh nicht findet.“

Der Kleine lächelte noch verflämigter als zuvor.

„Das Mädchen muß mein werden,“ sagte nach einer Minute des Schweigens Sir Patrick kurz.

„Das möchte schwer werden, Sir,“ entgegnete der Secretär.

„Schwer oder nicht,“ lautete die Antwort, die in einem Tone gesprochen war, der keinen Widerspruch duldete, „sie wird mein; geh' nicht im Guten, so geh' es im Bösen. Doch was nützt es sich zu erheben? Wo vermöchte ein Weib wohl den Bedungen verweisen Glanzes und Reichthums zu widerstehen?“

„Still, Herr,“ unterbrach ihn schnell der Andere, „dort kommen Leute vom Dorf.“

Der schottische Edelmann wandte sich um: „Es ist der Sohn des verrückten Alten und sein Freund, wahrscheinlich der Sohn des Wadlers.“

In der That kamen jetzt Ronald und Das vom Dorfe her. Sobald sie nahe genug waren, redete sie der größere Fremde an, indem er sich an Das wandte: „Seid ihr der Sohn des reichen Grundbesizers, der dort am Ende des Bogs seinen Wohnsitz hat?“

„Ich bin der Sohn des Wadlers Steven Batorion,“ antwortete der Angeredete. „Was begehrt Ihr von mir?“

„Ich bin Euch noch immer meinen Dank für Eure kühne That schuldig,“ entgegnete der Fremde mit einem höhnischen Lächeln, „und glaube ich nicht besser abtragen zu können, als durch die Ehre, die ich Euch jetzt verschaffen will. Ihr werdet diesen alten Ritter — er deutete auf den Secretär — Sir Jeremias Muddleton, Secretär seiner Herrlichkeit des Grafen von Orkney, auf einige Tage als Euren Gast aufnehmen. Habt die Güte, ihn nach Eures Vaters Hause zu führen.“

„Ich habe Euch schon einmal gesagt, Sir,“ sagte Das barsch, „daß ich keinen Dank von Euch begehere; daher behalte Eure Ehre für Euch.“

„Nicht allzu bescheiden, junger Dranclopf!“ sprach Sir Patrick, indem er seine Hand auf die Schulter des davon

Der Entwurf einer neuen Vormundschaftsordnung wird zu den Vorarbeiten der nächsten preussischen Landtagsession geben.

In Betreff der Verfassung und Einrichtung der deutschen Gerichte ist im preussischen Justizministerium ein neuer Organisationsgesetz-Entwurf entlassen, welcher namentlich dem Reichsanwalt vorkommt.

In Folge des Vertrags zwischen der preussischen Regierung und dem Kaiserlichen Friedrich taucht in Hessen die Frage nach den Ansprüchen und Rechten auf, welche die Stadt Kassel und die Provinz an dem kaiserlichen Hofbesitzkommissionärsvermögen hätte. Dieser verwickelte Gegenstand ist kürzlich, und zwar noch vor dem Bekanntwerden des Vertrags, von Dr. R. Wipperfurth in den Grenzboten behandelt und wird jetzt in der S. M. Z. angeregt.

Der König von Italien hat vor seiner Abreise dem Reichspräsidenten 1000 Thlr. zur Unterstützung für hilflosbedürftige Schulkinder überwiesen.

Gegen den Verkauf sogenannter Geheimmittel soll der Hoff. Ztg. zufolge, im Wege der Polizeiverordnung vorgegangen werden, und es sind dabei jenen Arten bekannte Stoffe oder Waaren, gleichviel von welcher Art und in welcher Form, sobald sie als Mittel zur Beseitigung oder Aenderung von Krankheiten oder Körperschäden sich antaugen, gleichzustellen.

Johann Jacoby hat die ihm von den Sozialdemokraten zu Mainz angebotene Candidatur für den Reichstag angenommen.

Sämtliche Musikanten Müss haben jetzt das „Hell Dir im Siegertranz“ lernen müssen, da die Kaisertruppe nach dem „inno prussiano“ schier unendlich ist. Bei seiner öffentlichen Musik darf die Hymne fehlen, und sie sei gepfeift, so giebt es Applaus und Vivats die Menge auf „Guigulmo“, auf Vittorio Benvenuto und auf Wolle.

Der Kanzler der französischen Gesandtschaft in München, Graf Du Parc Vecmaria, bekannt durch sein ungenügendes Benehmen in einem Gartenconcert, wo die böhmische Musik spielte, ist nun endlich, wie man uns aus München schreibt, von seiner Regierung versetzt.

Gien, 29. September. Gestern fand hier in der Paulskirche der erste altkatholische Gottesdienst statt.

Frankfurt, 1. October. Der ehemalige turkeisische Cabinetrath Schmittmann ist wegen Majestätsbeleidigung und Verletzung des Kaiserbildes in den „Heftigen Blättern“ zu sechsmonatlicher, der Herausgeber zu viermonatlicher Gefängnisstrafe, und der Redacteur zu 20 Thlr. verurtheilt.

Weissenburg, 27. September. Die Erscheinungen der Mutter-Gottes in Scheitthal haben ein schnelles Ende genommen. Es sind nämlich 100 Frls. Strafe für denjenigen angedroht worden, der die Muttergottes sieht, und Niemand will sie je gesehen haben! Der Diktandische soll, als er befragt warum er seine Pfarzgemeinde in einem solchen Wahne lasse, geantwortet haben, das sei nicht seine Sache die Leute anzuklären!

Wien, 1. October. Ein von mehreren Mitgliedern des Gemeinderathes gestellter Antrag, dem Kaiser aus Anlaß der Feier des fünfundsingzigsten Jahrestages seines Regierungsantritts eine Glückwunsch-Adresse als Andenken treuer Ergebenheit darzubringen, wurde einstimmig angenommen.

Paris, 1. October. Der Gaulois weist eine Verbindung der Republikaner und Bonapartisten, wie sie gegenwärtig vorge schlagen werden, zurück, beifolgend aber eine solche, die auf directen Appell an das Volk gerichtet sein würde.

Auf Befehl des Kriegs-Ministers werden jetzt in der französischen Armee mit einem neuen Bayonnet Versuche gemacht. Dieses neue Bayonnet ist 51 Centimeter lang, mit einer Drückvorrichtung versehen.

Der Montanarte wird, so hoffen die Rosenkränze, die Weißgelehrten- und die Photographiehändler, für Paris eine Goldgrube werden. Nur die Polizei-Agenten fürchten mehr Arbeit. Die Hauptsache ist der Mangel an Geld für die Kirche des sacre coeur, doch ist die Republique Französisch überzeugt, das zu diesem Zweck der Erzdiöcese nicht im Stich gelassen und im Nothfall irgend ein Duell warmen oder kalten Wassers mit wunderthätiger Heilkraft sich einfallen werde.

Paris, 1. October. Der Abgeordnete des Seinedepartements Tirard, Mitglied der republikanischen Union, ersuchte den Marschall Mac Mahon in einem motivierten durch den Temps veröffentlichten Schreiben, die Erklärung, das nicht an den bestehenden Institutionen geändert werden solle, zur Berichtigung des Landes zu widerholen. Das Circular des Reichspräsidenten v. Bismarck widersteht kurz, der Präsident könne sich auf eine politische Correspondenz nicht einlassen, welche nur störende Zeitungspolemiken veranlassen könne.

In der Assemblée nationale verlangt Saint-Etienne, die Regierung solle alle Beamten entlassen, deren Beporlam gegen die Nationalversammlung nicht sicher wäre.

Die vollständig dementirte Nachricht von der Absicht des Grafen Philipp von Wallenfels, am 4. October in Schloss Seves (Belgien) einzutreffen, wird an competenten Stelle aufgestellt gehalten.

Dem mailänder Corriere schreibt man von Rom: „Die kirchlichen Blätter sprechen starke Befürchtungen aus, das das Ministerium Minghetti den Eingebungen des Fürsten Bismarck Gehör schenken und die kirchlichen die Hand der Regierung in Zukunft empfindlicher fühlen lassen wird, ja mal es genügt sein soll, dem linken Centrum die Hand zu reichen, dieses aber vor Allem ein energisches Auftreten der Regierung gegen die Ausschreitungen der Geistlichen zur Bedingung seiner Unterstützung macht.“

Die Jesuiten haben ihr Generalhaus in Rom geräumt und nur 4 oder 5 Patres als Ankerleute zurückgelassen. Wo hin die Uebrigen gegangen, ist leider nicht mitgetheilt.

Einer Berliner Depesche des Paese zufolge soll sich Fürst Biemarck dahin ausgesprochen haben, das ein Krieg zwischen Frankreich und Italien nicht möglich sei, wenn Italien eine entschiedene Haltung anzunehmen verstehe.

Wahlangeliegenheit.

Allgemach scheint auch in Berlin, ungeachtet der von den Sozialisten ausgehenden Versuche, Wahlversammlungen zu verhindern, die Wahlbewegung in etwas lebhafteren Gang kommen zu wollen. Allem Anscheine nach werden die Männer der Fortschrittspartei die bisher innegehaltenen Mandate behalten.

Ueber eine auf nächsten Sonntag nach Berlin zu beauftragte Versammlung liberaler Vertrauensmänner aus allen Wahlkreisen der Provinz Brandenburg, mit Ausnahme Berlins, hat eine Einigung innerhalb der liberalen Fraktionen stattgefunden. Mit der Ausführung sind beauftragt von nationaler Seite Bode und Kapp, von fortschrittlicher Seite und Parisius. Bode, der noch in der Schweiz ist, wird dazu wieder hier sein.

Ans Halle und Umgegend.

2. October.

Der Wahlauftrag der conservativen Partei liegt uns bereits vor und ist für morgen zur Inschrift bestimmt. Die Partei stellt als Candidaten für das Abgeordnetenhaus, wie bereits erwähnt, die Herren Kreisgerichtsrath Dr. Golsberg und Pastor Scheele aus Osmünde auf. Der Auftrag betont u. A. auch den Willen der Unterzeichner, der Kirche ihre selbstthätige innere Entwicklung zu sichern, die Regierung im Kampfe gegen ultramontane Uebergriffe zu unterstützen, richtet sich gegen die Begünstigung der Getherrschafft, wie gegen die Bestrebungen des Sozialismus. Im Uebrigen verweisen wir auf seinen Wortlaut.

Die neu angelegten Straßen in unserer Stadt werden künftig folgende Namen führen:

- Ludwigstraße (von der Börmiliger Straße nach dem Völlberger Wege).
- Hofstraße (von dem Nannichen zum Hamsterthor).
- Vereinstraße (I., II. u. f. w. vor dem Nannischen Thor).
- Marienstraße (von der Richtung nach der Martinsgasse, Auguststraße (von der Richtung nach der Gottesackerstraße durchgebrochen, mit der Marienstraße parallel).
- Charlottenstraße (Verbindung der Marien- und Augustastrassen).
- Krausenstraße (von der Magdeburger Straße bei Freiberg östlich sich abwendend).
- Grünstraße (längs der Seiengebäude des grünen Hofes östlich).
- Berliner Straße (Theil der Berliner Chaussee vom grünen Hof zur Burgstraße).
- Halberstädterstraße (vor dem Halberstädter Bahnhofs von der Berliner Straße sich abwendend, mündend in die Magdeburger Straße).
- Adersstraße (von der Deffauerstraße nach der Feldstraße).
- Curstraße (hinter dem Neumarktischgraben, mündend in die Wuchererstraße).

Bezüge die morgen zum Abdruck formende amtliche Bekanntmachung.)

In nächster Zeit wird mit Sprengung eines Theils der alten Stadtmauer in der Nähe des Karzerplanes vorgegangen werden.

In dem benachbarten Mitleben sind, wie wir hören, am 29. und 30. September 6 Coleralfälle mit tödlichem Ausgange vorgekommen. Wenn auch die Krankheit überall im Uebersich sein soll, so scheinen wir doch noch nicht ganz „über den Berg“ zu sein. Deshalb: auf der Hut!

In vergangener Nacht weiterleuchtete es heftig und leiser Donner deutete auf entfernte Gewitter. Hier entlud sich das Wetter in stürmendem Regen.

Der bisher bei der Realhals der Französischen Stiftungen beschäftigte Lehrer Dr. Gustav Slogau ist als Dozent für sein Progeniumsum zu Neumark in Pommern angestellt worden.

Dem Ober-Vergrath Wächter ist die Stelle eines Mitgliedes bei dem Ober-Bezamt verliehen worden.

Gestern fand auf der Saale zwischen Lettin und Gimritz ein großes Fährschiff von den Fischen aus Giebichensein, Lettin und Gimritz statt, bei welchem überaus reiche Ausbeute erzielt wurde.

In verschiedenen Blättern ist folgender „Aufruf an alle Krieger von 1870/1871“ zu lesen: „Wir, die wir unser liebes Vaterland schützen vor der Gefahr äußerer Feinde und durch die Einheit aller deutschen Stammesgenossen solche herrliche Siege errangen, werden in den Organen der Socialdemokratie angegriffen und „Massenmörder“, „Schnitten“, „Kaufbolde“ u. genannt. Dieser Auswurf unseres Volkes erklärt in seinem Blatt „Der Volksstaat“ untern 1. August d. J. allen Krieger-Vereinen den „Krieg bis zum Aeufsersten“. Obwohl letzteres lächerlich ist, so giebt doch erklärtes und Kennniss, mit was für einer Sorte von inneren Feinden wir es zu thun haben.“ — Wir fordern sonach alle Kameraden von 1870/71 auf, an allen Orten, wo solche noch nicht existiren, Krieger-Vereine zu bilden und Zeugnis damit zu geben, das wir auch als Bürger der Fahne für Deutschlands Einheit, Recht und Gesetz treu gekieken und solches Geschindel nicht fürchten, oder etwa gar ihm anhangen. Bereits existirt ein deutscher Kriegerbund, welcher den 18. und 19. October d. J. in Weimar seinen zweiten Delegirtenrat abhält, dessen in Zittau (Königreich Sachsen) in der Verlagsbuchhandlung von A. Horn erscheinende Blatt, genannt „Deutscher Kriegerbund“, unsere recht jedes braven Deutschen Interessen vertritt. Der erste Schriftführer dieses Bundes, Polizei-Secretair Brögle in Spandau, wird gewiss auf etwanige Fragen bereitwillig weitere Auskunft geben — Also auf! Kameraden, bilden wir Krieger-Vereine und schließen wir uns diesem Bunde an, das ist die beste Antwort, die wir den Socialdemokraten geben können.“

Stadt-Theater.

Als erste Novität in dieser Saison ging am Dienstag und Mittwoch „Fernande“ von Victorien Sardou, überetzt von E. Mautner, in Scene vor ausfallend schwach besetztem Hause, — die „höhen Zungen“ waren dem „Sittenbild“ vorgezogen.

Zwischen der „Jungfrau“ und „Fernande“ ist allerdings eine Klaffe, die Mautner nicht überbrücken kann; und doch ist das letztgenannte renommirte Stück wirklich pomps ausgestattet, mit trefflichem Ensemble vorgeführt, in der vorliegenden Bearbeitung zäher, als manches deutsche Schauspiel, wenn auch nicht so langweilig.

Darüber zu befinden, ist Sache jedes Einzelnen; hier sei der eingehenden Würdigung des ästhetischen Wertes der Komödie, wie sie in diesem Blatte der Ausführung vorgegangen, nur noch hinzugefügt, das sie ihrer Zeit in Frankreich wie in verschiedenen größeren Städten Deutschlands großes Aufsehen erregt hat.

Am irgend einem Sinne ist dies auch hier bei Demen gewiss der Fall gewesen, die der Aufführung Deegenhoff, sei es wenigstens des effectvollen Aufbaus des Stüds, namentlich des dritten Actes, oder des geknabten Zusammenspiels, der hervorragenden Leistungen einzelner Mitglieder, oder endlich der in einem Salonstücke hier noch nicht so prächtig gefestigten Ausstattung, der eleganten Toilette der Damen wegen.

Es wäre ein Unrecht, die Kunstleistung des Fräulein Veder-Melchior in der Rolle der Clotilde nicht hoch anzuerkennen. Nach meiner Kenntnis der deutschen Künstlerinnen glaube ich mich zu dem Urtheil berechtigt, das sie gerade in dieser Partie nicht leicht übertrifften werden kann. Sie vereinigt die höchste Eleganz der Erscheinung, Ton und Manier des Sprechens mit dem Ausdruck der wilden, „coirisch“ angehauchten Leidenschaft, kraftvoll, erregend, und doch nicht tragdiennerhaft, nicht aus dem Rahmen des Gesellschaftesstückes herausretend, ein Spieler, dessen sich u. A. auch Charlotte Tropp in Wien als Clotilde schulig machte. Man bezeichne die Leistung von Fräulein Veder-Melchior, namentlich im dritten Acte, als ein Meisterstück dramatischer Darstellung und sagt dabei wenig nicht zu viel.

Nächst dieser Dame trat Herr Krötter entschieden in den Vordergrund. Er vergegenwärtigte die lympathische Gestalt des Pomerol, der unter der Maske des Humors eine gute Dosis Willenstrakt verbirgt und deswegen auch in allen wichtigen Augenblicken die Rolle als Deus ex machina zu übernehmen kam. Herr Krötter führte die Partie gut durch, stellte sie einheitlich auf und ließ auch den erregteren Stellen den humoristischen Zug; nur die Aufregungsscene der Clotilde kann wohl anders gedacht und durchgeführt werden.

Geben wir gleich zum Manne zur Frau, zu der Gorgette, die in jeder Clientin ihres Gemahls eine Nebenbuhlerin mittelt. Fräulein Meyer spielte sie recht nett; sie besitzte das kindlich-lindliche Wesen einer kaum der Reifeerschule entwachsenen Frau und ihr Auftreten erfüllte stets mit einem gewissen wohlthuenden Behagen. Die Partie der unschuldigen Sclterin Fernande wurde Fräulein Schultoff noch besser gespielt haben, als es geschah, wenn die warme, innige Umföndigung hier und da weniger thranenrührig erschienen wäre. Der Marquis ist ein schmaler, farblosor Charakter; er fand in Herrn Haupt einen distinguirten Darsteller. Mehr läßt sich darüber nicht sagen. Die Vertreter der übrigen Partien trugen durch ihr Spiel wesentlich zu der Vollendung des Ensemble bei.

Die Inszenirung hatte Herr Director Habestroh mit bestimmtem Geschick besorgt; er scheint weder die große Mühe, noch die beträchtlichen Kosten, den Fallern ein Stück auch äußerlich mindestens so gut vorzuführen, als man es auf Hoftheatern sieht. Der dritte Act scheint einige Längen noch entbehren zu können. Wachte das interessante Werk, gegen das man vielleicht ästhetische, aber nicht sittenrichterliche Bedenken haben kann, nicht zu bald ad acta gelegt werden!

Halle, 1. October. F.

Beidehene Anfrage.

Sollte es wohl außer Halle noch eine Stadt geben, in welcher eine Straße ein ganzes Jahr hindurch ohne jede Art von Beleuchtung gelassen wird, trotzdem die Bewohner auch da für Steuern tragen?

Die Bewohner der Louisestraße.

Illustrirtes.

Illustrirtes Volkszeitung. Grob Folio. Redaction und Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Ein neues illustriertes Blatt, beispieles köstlich, ein Familienblatt für das deutsche Volk, das wir, nachdem wir von den ersten Heften den ersten Eindruck genommen, willkommen heißen. Denn die „Illustrirte Volkszeitung“ hält und giebt, was ihr Name verspricht. In prächtigen großem Format, geschmückt mit den schönsten Bildern, die durch Gegenstand und Ausfüllung gleich sehr anziehen, bietet diese neue Blatt eine solche Fülle des unterhaltendsten und angenehmen Lesestoffes, das es mit den besten feinegelegen ist in den Schranken treten kann und unserer Journalliteratur alle Ehre macht. Unterhaltung gewährt die „Illustrirte Volkszeitung“ in Hülle und Fülle. Die Geschichte des Tages, das Zeitereignis ist durch die lebendigste Schilderung — durch zahlreiche Illustrationen vertreten. Daher reihen sich belehrende und unterhaltende Aufsätze wie sie das Volk zu seiner Auffassung gerne liest. Eine lange Reihe von Spielen des Verstandes und des Geistes, wie Schach, Räthsel, Rebus, Räthsell, u. f. w., schließt das Heft ab. Der Preis von 3 Pf. für ein Heft ist außerordentlich billig. Dazu noch als Prämie einen großen Prachtanschick, ein Annitäts ersten Rangens „Friederike“ von Senheim von W. v. Kaulbach.

Handel und Verkehr.

Der Leipziger-Dresdener Eisenbahn-Compagnie ist die Genehmigung zur Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Hofen über Riesa nach Eilenburg bezüglich des hiesigen Staatsgebietes erteilt worden.

Der zweite allgemeine deutsche Handwerkerkongress soll als Fortsetzung des im vorigen Jahre in Dresden abgehaltenen und zahlreich besuchten ersten in den Tagen vom 23. bis 25. October in Leipzig abgehalten werden. Man hofft auf zahlreiche Beteiligung.

Berlin. In der nächsten Woche wird an der hiesigen königlichen Münzen mit Ausprägung der neuen Silbermünzen in weitem Umfange begonnen werden.

Börsen-Versammlung in Halle am 2. Oct. 1873. Deutscher Silbergold, 94-94 1/2. Bayern 1000 Rthl. Anfuhr am Landmarkt fehte, in Wäusern für Eisen- und Eisenwaaren-Geschäfte überwiegen angeboten, hauptsächlich in abfallenden Sorten, Preise wie zuletzt 80-94 Zhr. bez. hochste bis 95 Zhr. bez.

Stärke 50 Kilo, ruhiger, 11 1/2-11 1/2 Zhr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter, loco full, Kartoffel, 25 Zhr. Rüben- 23 Zhr. bez. Mals 50 Kilo, in matter Haltung, Preise als unverändert angenommen. Prima Weizen, 50 Kilo, wie zuletzt. Weizen, deutsches, 50 Kilo, wie zuletzt. Roggen 50 Kilo, unverändert. Rüböl 50 Kilo, 4-4 1/2 Zhr. bez. Rübennelasse 50 Kilo, 47-48 Sgr. bez. Pflanzen 50 Kilo, ohne Angebot. Kirschen 50 Kilo, ohne Angebot. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise, 15-17 Zhr. bez., Brenn- ohne Notiz. Delfaden 50 Kilo, 2 1/2 Zhr. bez. Futterweizen 50 Kilo, 3 1/2-3 1/2 Zhr. bez. Kleie 50 Kilo, Roggen- 2 1/2-2 1/2 Zhr. bez. Weizen- 1 1/2-2 1/2 Zhr. bez. Mals, 50 Kilo, 1 1/2 Zhr. bez. Gerst 50 Kilo, 1 1/2-1 1/2 Zhr. bez. Erbsen 50 Kilo, 1 1/2 Sgr. bez.

Bekanntmachung.

Auf dem Friedhofe, vor dem Steintore verlehst, sollen am 8. October cr. Vormittags 9 Uhr 1) 6 Stück Baumstämme auf dem Stamme, 2) eine Partie Baumstämme, welche für die Bäume auf dem Friedhofe zu kurz, sonst aber noch gut erhalten sind, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Halle, den 30. September 1873. Die Gottesacker-Verwaltung. Lamprecht.

Dille und Mussgewürz empfiehlt G. Rühlmann, Königsstr. 7.

Ein neues Wohnhaus mit 7 Stuben ist preiswürdig zu verkaufen. H. Gosenstr. 2, in Siebichenstein. 4 Kleiderchränke sind zu verkaufen Langeasse 1. Mehrere Sopha verkauft Geißstr. 24. Ein schöner großer Papageiener steht zu verkaufen gr. Schlamn 7, part. Eine spanische Wand und diverse Möbel zu verkaufen Mittelstr. 20. 2 Schlachtbare Schweine zu verkaufen Feldstraße 1a. 2 Landschweine (Kaufer) zu verkaufen Landaische Kirche 12. Fünf Paar Hausstauben zu verl. bei Schweppe, Martinsb. 5. Auf gerichtliche Verfügung wird Mittwoch den 15. October Vorm. 11 Uhr ein 15 jähriges schwarzes Reitpferd - austroniertes Gendarmenpferd, im hiesigen Dohle'schen Hofstalle öffentlich verkauft werden. Das Dorfgericht zu Krozig. Krozig, den 1. October 1873. Der Ortsvorsteher Friedrich.

Milch-Handlung Gute Schlag- und saure Sahne, so auch frische Milch Bärgasse am Markt.

Achtung! Hühner geschachtet bei Fr. Thurn. Ein eiserner Hühnerhof ist billig zu verkaufen Steinthor 5. Hühner verkauft Schülershof 1. 2 St. Vietnalien-Tafeln, sämmtliches Eisen-Geschäfte und eine zugehörige Wanduhr ist billig zu verkaufen Banhof 5, 3 Tr.

Es werden fortwährend alle Werthsachen mit Rückkauf zum höchsten Preis angenommen Schülershof 20, part.

Ein großer luftiger Boden zum Wäschetrocknen ist zu benutzen Lindenstr. 7. 2000 Rthl. werden auf erste Hypothek sofort zu haben gesucht. Näheres unter Schiffe 1246 in der Exped. d. Bl.

Buchführung. Ueberzeichnet giebt praktischen Unterricht in der dopp. Buchführung. Zeit beliebig. Weber, Kaufmann, Brunsdwaite 13, p.

Schuhmacher finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn bei Schmalz. Tüchtige Tischler finden bei hohem Lohne sofort Beschäftigung bei C. A. Philipp, Domplatz 5.

Maurer-Gefellen Mühlenweg 29. Zwei tüchtige Kellnerburschen sofort gesucht Dresdener Bierhalle.

Annoncen für die Hallische Zeitung, Halle, Saale-Zeitung, Halle, Tageblatt, sowie alle auswärtigen Zeitungen werden ohne Preisermäßigung angenommen und sofort prompt befördert Brüderstrasse 14, 1 Treppe hoch in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Ausführliche Inserentions-Tarife auf Verlangen gratis. Ein Manuskript genügt auch für mehrere Zeitungen.

Ein Schreiber, wemöglich Kaufmann, kann einige Stunden in der Woche Beschäftigung finden. Friedrich Ernst Spieg. Eine Stellung als Hausmann, Aufseher u. s. w. zu finden Siebichenseiten, Mittelstr. 17.

Einem kräftigen Arbeiter sucht Ferd. Korte, Magdeb. Chaussee. Leute zum Kartofeln- u. Rübenausmachen in Alford und Tagelohn gesucht gr. Brauhausgasse 30.

Zwei ordentliche Drecker, welche Gruben mit herauspöhlen, werden gesucht. Auch liegen einige guter gemischte Spreu und Abhorte zum Verkauf. H. Ulrichsstraße 27.

Ein ordentliches, unabhängiges Mädchen mit guten Zeugnissen findet zu Neujahr einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein anscheinendes, tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wird 1. Jan. auf e. Landpferde gesucht. Zu erfr. gr. Steinstr. 64, II.

Ein anständiges Mädchen findet sofort oder 15. October bei 28 Rthl. Lohn Dienst bei Greizer, alter Markt 25. Ein Mädchen von außerhalb wird gesucht Leipzigerstraße 12, 4 Tr.

4 Dienstmädchen erh. wegen des Verhältnisses zum sofortigen Antritt gute Stellen im Comptoir von Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.

Eine gesunde Amme, welche schon einige Zeit gestillt hat, wird gesucht. Zu erfragen bei Frau Cammitius, gr. Brauhausg.

Junge anständige Mädchen, welche das Schneider gründlich erlernen wollen, können sich melden Wilhelmstraße 6, 3 Tr. v. u. M. Heinicke.

Eine Scheuerfrau wird gesucht Trebel 19. Eine Aufwartung wird sofort gesucht gr. Brauhausgasse 29, 1 Tr. r. Eine Aufwärterin für ein Kind wird sofort gesucht Mäckerstraße 9, II.

Eine Aufwartung wird gesucht alte Promenade 5, 1 Tr. Eine alleinlebende Wittve wünscht einem älteren Herrn die Wittwenschaft zu führen. Näheres bei Leopoldi, Trebel 12.

Berlin = Röllnische Feuer = Versicherungs = Actien = Gesellschaft.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir dem Herrn Ant. Bleeser hierseibst eine Hauptagentur unserer Gesellschaft übertragen haben. Halle a. S., den 1. October 1873. Die General-Agentur. F. A. Herrleben.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, halte ich mich zum Abluß von Feuer-Vericherungen aller Art bestens empfohlen und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit. Halle a. S., den 1. October 1873.

Ein schöner Laden ist per sofort oder später zu vermieten bei E. E. Achilles, gr. Steinstrasse 12.

Einem Laufburschen suchen zum sofortigen Antritt Wipprecht & Westphal, Merseburger Chaussee 15.

Laden-Verpachtung. Ein Laden zu verpachten. Näheres gr. Klausstraße 23.

Motzigwinger 5 ist die 2. Etage, 5 St., 3 R. mit allem Zubehör enth. zu vermieten. Näheres ebenso selbst 3 Tr.

Die neu eingerichtete 2te Etage, 3 St., 3 R. u. Zub., 1. April l. 3. u. v. gr. Ulrichsstr. 7. Zwei große herrschaftliche Wohnungen sind zu vermieten und 1. December oder später zu beziehen Geißthor 6.

Geißthorstraße 60 ist die 2. Etage von 3 Stuben nebst Zubehör mit Wasserleitung, Mitbenutzung des Gartens, zu vermieten, 1. Januar 1874 zu beziehen (Preis 120 R.).

Eine Parterre-Localität, bestehend aus 2 Zimmern, Mitte der Stadt und guter Geschäftslage, für Comptoir geeignet, ist sofort zu vermieten. Offerten unter S. 45. sind in der Annoncen-Exp. v. Rud. Mosse in Halle, Brüderstraße 14, 1 Tr., niederzuliegen.

Die geräumige Parterre-Wohnung, auch zu Geschäftszwecken geeignet, gr. Steinstraße 17, ist vom 1. April nächsten Jahres zu vermieten. Näheres daselbst 2 Tr.

Eine Wohnung, 2 St., 2 K., Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten Mannische Str. 6.

Eine kleinere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Speisekammer und anderem Zubehör an einzelne Leute zu Neujahr zu vermieten. Hebelstr., Langeasse 25.

Eine helle Stube, Kammer, Küche u. Zubehör ist zu vermieten Schmeerstraße 21.

Eine Garconwohnung von 4 Zimmern ist an 1 od. 2 Herren sofort zu vermieten Leipzigerstraße 53, 2 Tr.

Ein f. möbl. Zimmer mit Kabinet sofort zu vermieten gr. Mäckerstr. 3, 2 Tr. Möbl. Stube nebst Kammer an 2 Herren sofort zu vermieten Leipzigerstr. 12, 1 Tr.

Eine fl. Stube abzulassen an eine Frau od. Mädchen, gleich zu bez. Neustadt 4. 1 möbl. Stube mit Kammer in der Nähe des neuen Gymn. sofort zu mieten gesucht. Adressen erbeten Sophienstr. 3, 1 Tr.

1 f. gr. möbl. Stube an 1 od. 2 Herren sofort Mittelstraße 20. Der Pferdestall in meinem Grundstück Königsstraße 20a ist zu vermieten. Friedrich, Maurermeister, Mühlgraben 5b. Berggasse 1 ist eine Wohnung von 4 St., 4 K., Küche, Keller u. Vorstall zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Ant. Schloßstr. sogl. zu bez. Harzgaße 7. Ant. Schloßstr. mit Reit gr. Wallstr. 33 Schloßstr. mit R. U. Ulrichsstr. 1b, II. Et.

1 freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten Niemeyerstr. 4, part., links.

In meinem neuerbauten Hause, Ecke der Linden- und Niemeyerstraße, ist die komfortabel eingerichtete Bel-Etage, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, sowie Gartenpromenade, zu vermieten und 1. April 1874 zu beziehen. Halle a/S. F. Vieban.

2 geräumige Keller sind zu vermieten Brüderstraße 9.

Eine Wohnung von 3 Stuben und einigen Kammern nebst Küche, sowie mit etwas großem Hofraum wird zum 1. April 1874 zu mieten gesucht. Adressen werden in der Expedition d. Bl. unter A. B. 400. erbeten.

Ich suche eine Wohnung von 2-3 Stuben nebst Zubehör zum 1. April l. 3. in der Nähe des neuen Gymnasiums. Dr. Kohnmann, Generalbesuch-Director, Wilhelmstraße 2, III.

Ich suche zum 1. April eine Parterre-Wohnung in einer frequenten Straße. G. Abramsohn, Mittelstr. 20.

Eine Wohnung nebst Tischlerwerkstatt im Preise von 60-100 Rthl. wird zum 1. April 1874 zu mieten gesucht. Zu erfragen in den „drei Engeln“ Kunstvorstr. 10/11, 2 Tr.

Zu mieten gesucht von einem einzelnen Herrn eine kleine Wohnung ohne Möbel, sofort oder später. Abr. unter A. B. 100. in der Expedition d. Bl.

Ein Beamter sucht zu Neujahr eine Wohnung im Preise von 40-50 Rthl. Adressen abzugeben im Buchbinderladen Ramm. Str. 14.

Eine auswärtige Familie sucht 1. Jan. oder 1. April l. 3. eine Wohnung von 2-3 St., 3 R., nebst Zubehör, mit möglichst kleiner Niederlage. Abr. unter A. B. 3 in d. Exp.

Verloren!

Auf dem Wege von der Buchererstraße nach dem Münchener Bierceller wurde gegen eine silberne Kinderklammer mit weißem Eisenbeleg verlohren. Gegen Belohnung abzugeben im grünen Hof vorm Steinthor.

Ein Circular in der Leipzigerstr. verlohren. Bitte gegen Belohn. abzug. in der Exp. Eine Porzette durch die Yncenir. verl. Gegen Belohn. abzug. Mannischestraße 15.

Ein schwarzer Fudel mit weißer Brust zugefallen. Dinterm Hart 3. Eine Kegelbahn, lang und gut erhalten, ist noch auf einige Tage in der Woche frei. Näheres beim Portier der Stadt Hamburg.

Unserm Fritz Meier zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Brauhausgasse wackelt.

Wasserstand der Saale bei Trotha. am 1. Oct. Abds. am Unterp. 0 M. 92 C. am 2. Oct. Morgs. am Unterp. 0 M. 92 C.

C. F. Mennicke, Halle a. S., Damen-Mäntel-Fabrik, Lager und Verkauf: Leipzigerstraße 100.

Die reichhaltigen Sortimente von Neuheiten, bestehend in Paletots, Pellerinen u. Radmänteln, Havelocks, Dollmanns, anliegenden u. Sackjaquettes, Jacken in allen Grössen, bringe in empfehlende Erinnerung.

Sämmtliche Artikel sind sowohl in einfachem Geschmack, als auch in den reichsten, elegantesten Garnierungen vorrätzig und aus den besten, solidesten Stoffen gearbeitet.

C. F. Mennicke, Damen-Mäntel-Fabrik, Leipzigerstraße 100.

Die Berliner Damen-Mäntel-, Paletot- u. Jacken-Fabrik befindet sich dieses Jahr wieder wie früher **nur gr. Ulrichsstrasse Nr. 1.** im Hause des Herrn Hampke.

Gr. Steinstr. 70 B. Ries Gr. Steinstr. 70
Ecke der Neuhäuser, Ecke der Neuhäuser,

beehrt sich die Eröffnung seines
Manufactur- und Modewaaren-Geschäftes
verbunden mit **Confection für Damen** ergebenst anzuzeigen.
Sämmtliche Neuheiten

für die Herbst- u. Winter-Saison in
Chales, Tücher, Damenmäntel, als Paletots, Talmas, Jaquettes etc.
sowie **Kleiderstoffe** in den neuesten Farben und Dessins in
großartiger Auswahl habe empfangen.
Gr. Steinstr. 70 B. Ries Gr. Steinstr. 70.
Ecke der Neuhäuser. Ecke der Neuhäuser.

Vorzüglich schönes altes Lagerbier von **Riebeck & Co.**
a Seidel 1 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{3}{4}$, reichhaltige Speisen und Weinarten
im **Hotel zum „goldenen Löwen.“**
Meinen kleinen restaurirten Saal empfehle geehrten Vereinen ergebenst.
R. Dressner.

Glasierte Thonröhren mit Verbindungsstücke
empfehlen billigt **B. Schmidt & Cie.**

Zur Ausführung von Gartenanlagen, sowie aller zur Herbstsaison nöthigen
Gartenarbeiten empfiehlt sich **G. Koch jun., Kunstgärtner, Königsstr. 5.**
Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die
ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Leipzigerstraße 8 nach **Brüder-
strasse 16** verlegt habe.
Daß mir bisher geschenkte Vertrauen bitte mir auch in dem neuen Lokale erhalten
zu wollen.
Fr. Anhalt, Bärten- und Pflanz-Fabrikant.

Holz-Verkauf.
Bauhölzer, rund und geschnitten, sowie Kisten und Bretter in
jeder Dimension liefert
Hermann Werner
in Köditz bei Hof in Bayern.

Drei Schwäne.
Sonntag den 4. October Schlachtfest.

Krieger-Begräbnis-Verein.
General-Versammlung in den „Drei Schwänen“ Montag den 6. October cr.
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Vorstand: Müller.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Freitag den 3. October findet das erste große
Tyroler National-Concert
der hier in Halle so beliebten Tyroler Sängergesellschaft **Vechner**, bestehend aus
3 Damen und 3 Herren in ihrer Nationaltracht, statt.
Billets 3 Stück 10 $\frac{1}{2}$ sind vorher in der Cigarrenhandlung der Herren **Athing**,
am Markt und **Spielring, Leipzigerstr.**, zu haben. Entrée an d. Kasse 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Anfang 8 Uhr.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 5. October Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Vocal- und Instrumental-Concert,
der
Handwerker-Meister-Liedertafel.
Billets, 3 Stück 10 $\frac{1}{2}$, sind vorher bei Herrn Kaufmann **Athing**, Schmeerstraße,
zu haben. An der Kasse 5 $\frac{1}{2}$ Nach dem Concert Ball. Der Vorstand.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 5. October Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Vocal- und Instrumental-Concert,
der
Handwerker-Meister-Liedertafel.
Billets, 3 Stück 10 $\frac{1}{2}$, sind vorher bei Herrn Kaufmann **Athing**, Schmeerstraße,
zu haben. An der Kasse 5 $\frac{1}{2}$ Nach dem Concert Ball. Der Vorstand.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 5. October Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Vocal- und Instrumental-Concert,
der
Handwerker-Meister-Liedertafel.
Billets, 3 Stück 10 $\frac{1}{2}$, sind vorher bei Herrn Kaufmann **Athing**, Schmeerstraße,
zu haben. An der Kasse 5 $\frac{1}{2}$ Nach dem Concert Ball. Der Vorstand.

Meine Wohnung ist jetzt
gr. Märkerstrasse 3
bei Herrn **Zimmermann.**
M. Graf.

Stadt-Theater.
Freitag den 3. October.
5. Vorstellung im 1. Abonnement.
Graf Esfer,
Trauerspiel in 5 Aufzügen v. Heinrich v. Camp.

Neues Theater.
Freitag den 3. October
Auftreten der engl. Sängerin und Tänzerin
Miss Lill Allston, dazu **S'Vierl**, Oper-
rette und Das gefürte Diner, Posse.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
1. Rang-Loge 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Nummer. Parterre 10 $\frac{1}{2}$,
Spreß 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Balcon 5 $\frac{1}{2}$.
Der vorherige Billet-Verkauf findet Vormittags
von 11—1 Uhr im Theater-Direc-
tion, **Schlamm 9, 1. St.**, statt. Die Direction.

Café Royal.
Sonntag Abend Pöfelnach mit Meer-
rettig etc., sowie ein feines Glas altes Lager-
bier empfiehl.
F. C. Müller.
Auch findet daselbst ein junges Mädchen
zur Erlernung der feinen Küche zum 1. No-
vember Placement.

BOBUSSIA.
Unsere Mitglieder werden hierdurch einge-
laden, sich **Sonntag den 4. October**
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im **Gesellschaftslocale**
(goldner Ring) recht zahlreich einfinden zu
wollen.
Der Vorstand.
S. A. Eisenrath.

Acanthus.
Sonntag den 5. October
Tyroler-Concert.
Nach dem Concert Ball
in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Der Vorstand.

Kameradschaftlicher Verein
1870/71.
Sonntag den 4. Oct. Abends 8 Uhr
Vereinsabend.
Der Vorstand.
Auf den Wunsch vieler
Besucher habe ich meinen
Aufenthalt noch um einige Tage ver-
längert.
Deborah.
Die berühmte Phrenologin oder Buns-
der-Dame

„Deborah.“
welche jeder Person Aufschluß giebt über alle
Lebensverhältnisse des Menschen, über Erzie-
hung der Kinder, Fähigkeiten und Erhaltung
derselben nach phrenologischen Studien, ist zu
sprechen in Halle, Gasthof zum blauen
Hecht, Zimmer Nr. 3, 1 Treppe, von
Vormittags 10 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Es bietet um gütigen Besuch
Frau Helene Dienemann,
genannt „Deborah.“
NB. Bitte mich nicht mit andern nicht-
wissenden Personen zu vergleichen, die sich auch
Phrenologin nennen. Keutlich an dem Aus-
sagegeschick „die Phrenologin.“

August Weber,
Restaurateur.
Meine Glaserwerkstatt und Wohnung
befindet sich von heute an
Landwehrstr. 11.
beim Stellmachermesser Herrn **Freier.**
Ferd. Zander, Glasermeister.
Som 1. d. M. befindet sich mein Ein-
mengen-Geschäft **Unterberg 5.**
Wittwe R. Richter senior.

Ich wohne
kl. Ulrichsstrasse 12.
Frau Raspe.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß
ich nicht mehr **Zaubergasse 3**, sondern vor
dem **Mannischen Thor**, 4. Vereinsstr. 3,
wohne.
Hochachtungsvoll
H. Schittinger,
Schuhmachermstr.

Ich wohne jetzt
Rathhausgasse 18.
Pauline, verw. **Butzmann.**
Meine Wohnung befindet sich
gr. Klausstr. 34. Wohlgenuth, Gebamme